

Aus „Aufzug der Romanze“*).

Dichter (tritt auf).

Wie sehnsuchtsvoll fühlt sich mein Heng gezogen,
 Dem frischen grünen Walde zugelenket,
 Von Bächen wird das neue Gras getränktet,
 Die Blumen schauen sich in klaren Wogen.
 5 Ein blau Krystall erscheint der Himmelsbogen
 Zur blühenden Erde liebend hergesenket.
 Die Sonne zeigt, daß sie der Welt gedenket,
 Sie hat die Blumen küssend aufgesogen.
 Die Pflanzen glänzen, Wasserwogen lachen,
 10 Die munteren Thiere regen sich in Sprüngen,
 Der Vogel singt, wie Laub sich grün entzündet.
 Wenn Thiere, Wasser, Blumen, Flur erwachen,
 Läßt höher noch der Mensch die Stimm erklingu:
 Der Dichter Himmelslust der Welt verkündet.

15 Durch Himmelsplan die roten Wolken ziehen,
 Beglänzet von der Sonne Abendstralen,
 Jetzt sieht man sie in hellem Feuer glühen,
 Und wie sie sich in seltsam Bildnis malen:
 So oftmals Helden, große Thaten blühen,
 20 Aufsteigend aus der Zeiten goldnen Schalen,
 Doch wie sie noch die Welt am schönsten schmücken,
 Fliehn sie wie Wolken und ein schnell Entzücken.
 Was dieser fliehende Schimmer will bedeuten,
 Die Bildnis, die sich durch einander jagen,
 25 Die Glanzgestalten, die so fürchtbar schreiten,
 Kann nur der Dichter offenbarend sagen.
 Es wechseln die Gestalten wie die Zeiten;
 Sind sie euch Rätsel, müßt ihr ihn nur fragen.
 Ewig bleibt stehn in seinem Lied gebichtet,
 30 Was die Natur schafft und im Rausch vernichtet.
 Es wohnt in ihr nur dieser ew'ge Wille,
 Zu wechseln mit Gebären und Erzeugen,
 Vom Chaos zieht sie ab die dunkle Hülle,
 Die Tön erweckt sie aus dem toten Schweigen,
 35 Ein Lebensquell regt sich die alte Stille,
 In der Gebilde auf und nieder steigen.
 Nur Phantasie schaut in das ew'ge Weben,
 Wie stets dem Tod erblüht verjüngtes Leben.

*) Romanze = romantische Poesie.